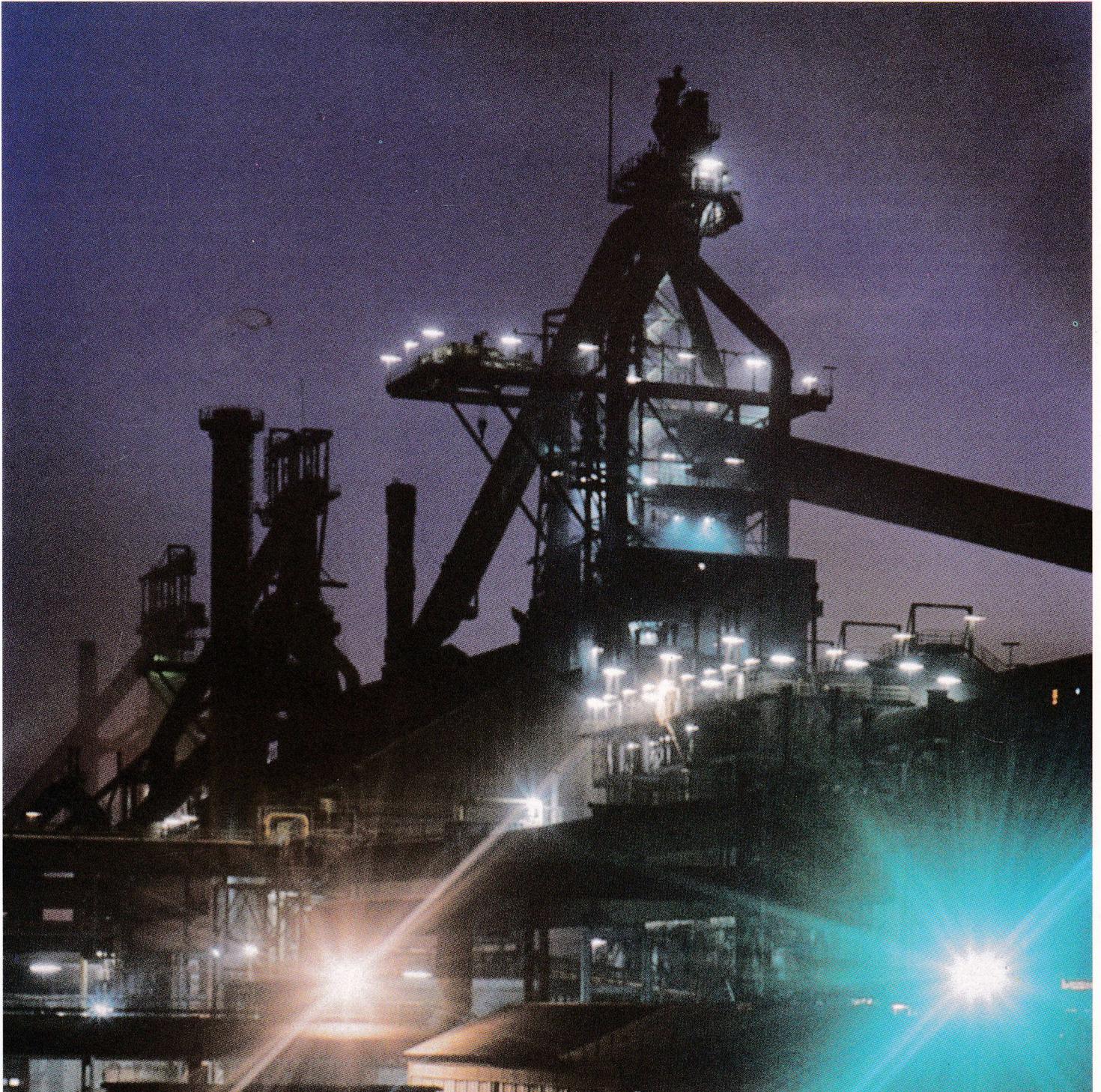




ARBED

Stahl aus Luxemburg

Esch-Belval



Nachtsicht der Hochofenabteilung

Luxemburg

2 586 km² Fläche, knapp 370 000 Einwohner — das kleinste Land der EG.

Eine über 1000 Jahre alte Festung, ein Finanzplatz von erstrangiger Bedeutung, das grüne Herz Europas, der Sitz verschiedener europäischer Institutionen, die Heimat von RTL . . . : dies alles trifft zu. Vor allem aber ist Luxemburg das erste Land der Welt an seiner Stahlindustrie gemessen: über 10 Tonnen jährlich je Kopf der Bevölkerung, gegenüber 900 kg in Japan, 650 kg in der Bundesrepublik Deutschland, 350 kg in den USA.

In keinem anderen Land der Welt kommt der Stahlindustrie auch nur eine annähernd so große Bedeutung zu: Sie ist insgesamt mit fast 15% am Bruttosozialprodukt des Großherzogtums beteiligt, während es sonstwo höchstens 2% sind. Jeder fünfte Luxemburger lebt direkt oder indirekt von dieser Industrie.

Im Mittelpunkt dieser außergewöhnlichen Situation: die ARBED.

Die ARBED

Seit ihrer Gründung im Jahre 1882 ist sie mit Abstand das bedeutendste Unternehmen des Landes. Mit ihren inländischen Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen beschäftigt sie 17 000 Personen, d.h. über 40% sämtlicher in der Industrie tätigen Arbeitnehmer des Großherzogtums. Ihre Ausfuhren erreichen fast die Hälfte des Gesamtwertes der luxemburgischen Industriegüter-Exporte.

Die seit 10 Jahren andauernde weltweite Stahlkrise hat jedoch auch hier ihre Spuren hinterlassen: Die Stahlerzeugung ging von 6,4 Mio Tonnen im Jahr 1974 auf weniger als 4 Mio Tonnen zurück, während die Belegschaft sich um die Hälfte verringerte.

Zur Anpassung an die neuen Gegebenheiten hat die Gesellschaft ein ehrgeiziges Modernisierungs- und Neuordnungsprogramm durchgeführt: Die Produktivität ihrer Werke verbesserte sich um 50% und führte zu einer Steigerung der jährlichen Stahlproduktion je Mitarbeiter auf 305 Tonnen, gegenüber 300 Tonnen in den Niederlanden, 250 Tonnen in der BRD, 220 Tonnen in Frankreich.

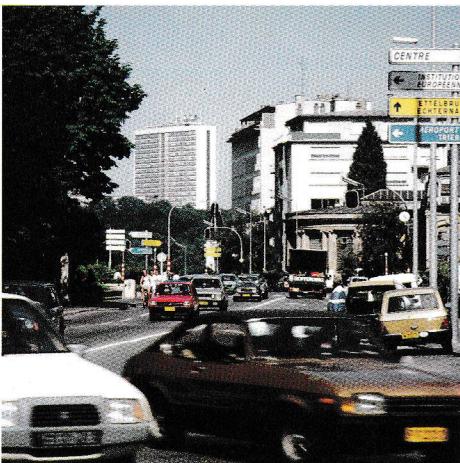
Die mit benachbarten Stahlindustrien getroffenen Synergieabkommen gewährleisten einen optimalen Betrieb der Produktionsanlagen und eine erfolgreiche Zusammenarbeit im kommerziellen Bereich.

Das laufende, mehrjährige Investitionsprogramm von über FLUX 8 Mia wird die Neuordnung auf technischer Ebene abrunden.

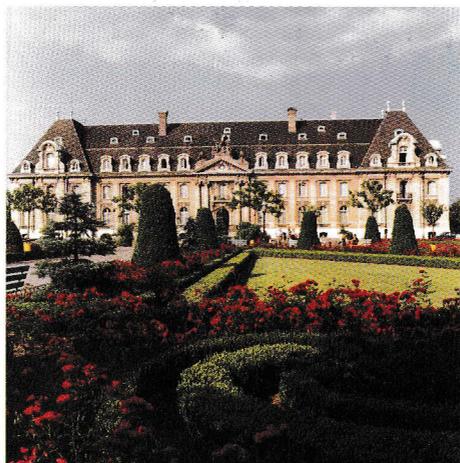
Aufgrund außerordentlicher finanzieller Anstrengungen, die vom ganzen Land, den Banken und dem ausländischen Hauptaktionär der Gesellschaft unterstützt wurden, konnte das Gesellschaftskapital um mehr als 11 Milliarden luxemburgische Francs (DM 550 Millionen) erhöht und die Gesamtverschuldung um über 20 Milliarden vermindert werden. Auf diese Weise wurden die bilanziellen Schwerpunkte wieder ausgewogen, so daß die Gesellschaft sich nunmehr vertrauensvoll ihrer zukünftigen Entwicklung zuwenden kann.

Die ARBED ist eine der ganz wenigen bedeutenden europäischen Stahlgesellschaften, die bereits 1984 wieder die Gewinnzone erreicht haben und auch 1985 und 1986 mit Gewinn abgeschlossen haben.

Das Bankenviertel in Luxemburg.



Hauptsitz der ARBED.



Kongreßsaal des Europazentrums auf Kirchberg.

